

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLIV. Das Papier.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

- (b) *Meteran. lib. 22. p. 144. a. & lib. 24. p. 255. b. 259. b.*  
 (c) *Relat. Limmeri de ann. 1654.*  
 (d) *Speſſac. Hiſtor. Richi. Cent. I. n. 14. p. 17.*  
 (e) *Gauſſy. Schulz. in Chron. p. 260.*

## XLIV.

## Das Papier.

- 1 **G**otthold kaufte etliche Bücher Papier, und gerieth darüber in folgende Gedanken: Dis nützliche Werkzeug menschliches Lebens, der Schrein aller Künste und Wiſſenſchaften, der Diener aller Regimenten, der Unterhändler alles Handels und Wandels, das andere Gedächtniß menschlichen Gemüths, die durchſtaffteſte Säule eines unſterblichen Namens, hat ſeinen Uſprung
  - 2 von ſchlechten Lumpen: Der Lumpen-Händler geht und fährt durch Städte, Dörffer und Flecken, und man ſuchet auf ſein Anmelden aus allen Winkeln zuſammen die untauglichſten und zerriffenen Lappen, deren man ſich ſonſt nicht zu bedienen weiß, die führet er ſeiner Mühle zu, da ſie verlesen, gewaſchē, zerſtoſſen, geformet, gelemet, und kurz, alſo zubereitet werden, daß ſie für Könige und Fürſten zu kommen ſich nicht ſchämen dürfen:
  - 3 Schade und Schande iſt nun, daß vor dieſe ſo nützliche Erfindung dem Höchſten ſo wenig gedancket, und ſo viel reines Papiers mit unreiner Gottesläſterlicher Lehre, ſcheinbarem
- Irr-



Irrthum und Betrüglichkeit, falschen Hän-  
 deln und Rechnungen, und unflätigen ärger-  
 lichen Zoten, befleckt und befleckt wird.  
 Ich erinnere mich aber hiebei, mein GOTT, 4  
 der Auferstehung meines sterblichen Leibes:  
 Wann die Seele aus demselben verschieden  
 ist, weiß ich nicht, ob er besser sey, als ein ver-  
 legner und zerrissener Lump: Drum man  
 auch mit ihm der Erden zuweilet, da er von den  
 Würmern zernaget, und zu Staub und  
 Asche gemachet wird: Kan aber der Mensch  
 durch seine Kunst aus unflätigen Lumpen  
 ein so reines, weisses und nützliches Ding  
 bereiten, soltest du denn nicht durch deine  
 Macht meinen nichtigen Leib wieder aus der  
 Erden hervor bringen und verklären kön-  
 nen, daß er dem verklärten Leibe meines  
 HERRN JESU ähnlich werde? (Phil. III, 21.)  
 Freylich ja, du allmächtiger GOTT! Du 5  
 kanst überschwenglich mehr thun, als  
 wir bitten oder verstehen. (Eph. III, 20.)  
 Drum will ich, wann du wilt, frölich und wil-  
 lig sterben, weil ich versichert bin, daß du mir  
 vor diesen sündlichen, dörfftigen, schwachen,  
 nichtigen und verweßlichen, einen heiligen,  
 vollkommenen, starcken, herrlichen und un-  
 verweßlichen Leib geben, und mich als ein rei-  
 nes Papier mit göttlicher Weißheit, himmli-  
 scher Klarheit, und unaussprechlicher Herr-  
 lichkeit, beschreiben wirst.